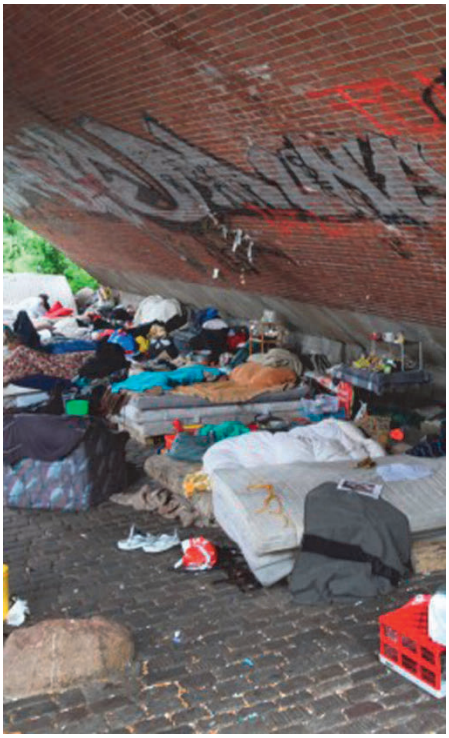
Jahresbericht 2014

(Gut) Wohnen - ein Menschenrecht?!



OBDACH e.V.

Jahresbericht 2014

Inhaltsverzeichnis

Seite

(Gut) Wohnen - ein Menschenrecht?! 2

Betreuung 5

Beschäftigung 6

Ehrenamtliches Engagement 7

Veranstaltungen und Aktionen 9

Förderer und Spender 14

Zahlen und Fakten 2014 15

Der Verein im Wandel 20

Der neue Vorstand stellt sich vor 23

(Gut) Wohnen – ein Menschenrecht?!

Recht auf Wohnen

In der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 heißt es in Artikel 25:

Jeder hat das Recht auf einen Lebensstandard, der seine und seiner Familie ...Gesundheit und Wohl gewährleistet, einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung.

Mit diesem Grundsatz wird anerkannt, dass Wohnen ein elementares Recht aller Menschen ist. Eine eigene Wohnung ermöglicht Rückzug und Schutz, hier kann sich durch Gestaltungsmöglichkeiten eine eigene Identität entwickeln. Mit dem Grundsatz wird zudem ausgeschlossen, dass Wohnen nur für Menschen mit ausreichender Leistungsfähigkeit und Kaufkraft vorbehalten ist. Nur mit einer Wohnung kann ein menschenwürdiges Leben und soziale Teilhabe gewährleistet werden.

Wohnungen für Obdachlose

Mit dem Motto:

„Obdachlosen nicht nur auf der Straße helfen, Obdachlose von der Straße holen!“

versucht OBDACH e.V. das Recht auf Wohnen zugunsten von Menschen umzusetzen, deren ökonomische und soziale Leistungsfähigkeit besonders gering ist. OBDACH e.V. hat dazu insgesamt 37 Wohnungen im gesamten Stadtgebiet von Heidelberg angemietet und deren Zimmer wiederum an Menschen untervermietet, die bis dahin wohnungslos waren. Damit hat der Verein während der inzwischen 28 Jahre seines Bestehens Hunderten von Obdachlosen eine gesicherte Bleibe und die Chance auf ein neues Leben gegeben.

Dass dies gelang, ist alles andere als selbstverständlich. Denn in Heidelberg fehlen nach Angaben der Wohnraumbedarfsanalyse von 2013 über 6000 Wohnungen, vor allem solche, die sich auch Menschen mit einem geringen oder sogar einem durchschnittlich hohen Einkommen noch leisten können. OBDACH e.V. befindet sich also in Konkurrenz mit vielen Wohnungssuchenden auf einem extrem angespannten Markt. So erstaunt es auch nicht, dass dem Verein meist nichts anderes übrigbleibt, als Wohnungen in Randlagen, an viel befahrenen Verkehrswegen oder in Gebäuden anzumieten, deren Substanz und Ausstattung erneuerungsbedürftig sind.

Unterstützung in der Öffentlichkeit

OBDACH e.V. versucht, sich mit der prekären Situation auf dem Wohnungsmarkt nicht einfach abzufinden, sondern aus den Gegebenheiten zu Gunsten seiner Mieter das Beste zu machen. Dabei kann er sich auf die außerordentlich großzügige Unterstützung seiner Förderer und Spender aus der Heidelberger Bürgerschaft verlassen. Diese erkennen an, dass es sich bei den wohnungslosen Menschen um Mitbürger handelt, die meist unverschuldet in psychische, soziale und ökonomische Schwierigkeiten geraten sind, und die aus den unterschiedlichsten Gründen ihre Wohnung verloren haben. Diese menschenfreundliche Sichtweise ist vor allem der geduldigen und einfühlsamen Arbeit engagierter Heidelberger Bürgerinnen und Bürger zu verdanken. Auf Grund ihrer Initiative mit der Gründung von OBDACH e.V. konnten Mitte der achtziger Jahre die ersten wohnungslosen Menschen ihre eigenen Wohnungen beziehen und bei ihren Nachbarn und in der gesamten Öffentlichkeit verschwanden danach zunehmend Vorurteile Obdachlosen gegenüber.

Hilfen durch Betreuung

Die meisten Mieter der Wohnungen von OBDACH e.V. waren es über längere Zeit nicht mehr gewohnt, in eigenen vier Wänden zu leben. Das Leben auf der Straße entwöhnt von Regeln des Haushaltens, des Zusammenlebens, der gegenseitigen Rücksichtnahme und der Achtung auf sich selbst und die Umgebung. Manche von ihnen sind mit der Pflege und Erhaltung ihrer Wohnung überfordert: Sie benötigen zur Bewältigung ihres Alltags und auch des Lebens in einer eigenen Wohnung Hilfe und Unterstützung.

Angebote der Betreuung und Begleitung durch professionelle Sozialarbeiter des Vereins und ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter sowie die aufmerksame Unterstützung durch Mitbewohner ermöglichen es, dass ehemals obdachlose Menschen - auf der Grundlagen einer eigenen Wohnung - zunehmend befähigt werden, ihre eigenen Angelegenheiten selbst zu regeln und zu bewältigen.

Gut Wohnen

In ihren eigenen Wohnungen finden die Menschen bei OBDACH e.V. ganz unterschiedliche Möglichkeiten, ihre Grundbedürfnisse zu befriedigen und ihre eigene, persönliche Umgebung zu gestalten. Auch wenn die eigene Wohnung für einige nur eine sichere Bleibe ist, so bewahren und pflegen sie hier zumindest ihre Kleidungsstücke, Nahrungsmittel und Hausrat. Hier sorgen sie für Körperhygiene und die Zubereitung des Essens.

Für die meisten von ihnen ist jedoch die eigene Wohnung mehr als eine bloße Unterkunft oder gar Absteige, sondern ein wesentliches Element der Lebensqualität. Hier können sie Geselligkeit pflegen und ihre Ruhe finden, sich unterhalten, spielen, lesen, fernsehen, surfen. Für einige wird die Wohnung zum Atelier: sie entfalten ihre Kreativität mit den unterschiedlichsten Materialen: Farben, Papier, Holz, Ton, sowie auch Musikinstrumenten und Schreibzeug. Naturfreunde unter ihnen pflegen Zimmerpflanzen und bisweilen kleinere Haus-tiere, andere gestalten ihre Räume mit Bildern und gesammelten Andenken aller Art.

Wohnprojekte

Seit seinem Bestehen ist es ein Anliegen von OBDACH e.V., den ehemals wohnungslosen Menschen nicht nur Räume, sondern menschenwürdige Wohnungen anzubieten. Daher wurden Wohnungen mit akzeptablem, meist gespendetem Mobiliar ausgestattet, Wände wurden tapeziert und gestrichen sowie Böden verlegt. Bei diesen Arbeiten wirkten zu einem erheblichen Teil ehrenamtliche Mitarbeiter sowie Bewohner mit, die dazu willens und in der Lage waren.

Als erstes großes Sanierungsprojekt wurde der langfristig angemietete Gebäudekomplex Rohrbacher Straße 62 in den Jahren 2006 und 2007 umfassend neu gestaltet – dazu gehörten Neustrukturierung der einzelnen Wohnungen, neue Heizungs- und Sanitäranlagen, neue, gedämmte Fenster, Wärmeisolierungen und die großzügige Gestaltung von Gemeinschaftsräumen. Die Umsetzung dieses Projektes geschah unter wesentlicher Beteiligung des vereinsinternen Arbeitsteams und ehrenamtlicher Mitarbeiter. Die in die fertiggestellten 31 Wohnplätze eingezogenen Menschen drücken ihre Bewunderung, Stolz und Anerkennung unter anderem dadurch aus, dass sie meist deutlich achtsamer mit ihren Wohnungen umgehen als zuvor. Auch dieses Verhalten kann man als eine erfolgreiche Wirkung der eingesetzten Mittel betrachten: mehr Eigenverantwortung ist eines der Ziele unserer Betreuungsarbeit.

Seit April 2014 saniert OBDACH e. V. ein inzwischen erworbenes Gebäude mit vier Wohnungen im Steinzeitweg 3 (siehe nächster Beitrag: Projekt Steinzeitweg). Auch mit diesem Wohnprojekt bringt der Verein die Überzeugung zum Ausdruck, dass gerade auch Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ein schweres Schicksal getroffen hatte, ein Recht auf ein eigenes, menschenwürdiges und gesundes Zuhause haben, wo sie sich wohlfühlen und zurückziehen können. Immer wieder lässt sich feststellen, dass auch ehemals wohnungslose Menschen durch ein Leben in einer guten Wohnung innere Stabilität gewinnen und sich mit ihrer unmittelbaren Umgebung zu identifizieren beginnen. Gut Wohnen hilft bei ihrer Integration in die Nachbarschaft - es ist somit auch ein Beitrag zur Entwicklung einer solidarischen, toleranten und humanen Stadtgesellschaft, in der niemand ausgegrenzt werden darf.

Dr. Alex Füller, Vorsitzender

Projekt Steinzeitweg:

OBDACH e.V. optimiert den Wohnungsbestand

Sesshaftigkeit hat für ehemals Obdachlose eine andere Bedeutung als üblich; das Gefühl, über eine sichere und ordentliche Unterkunft zu verfügen, eine andere Qualität. Daher ist für OBDACH e.V. das Anbieten von Wohnungen das dominierende Vereinsziel und Grundlage für die weiteren Zielsetzungen der Betreuung und Beschäftigung.

Im Steinzeitweg 3, Ecke Wieblinger Weg hatte OBDACH e.V. schon längere Zeit 2 Wohnungen angemietet. Als eine weitere Wohnung frei wurde und der Eigentümer, die städtische Wohnungsgesellschaft GGH, einen Verkauf des Hauses plante, bestand Handlungsbedarf.

Im 1. Quartal 2014 beschloss der Vorstand von OBDACH e.V. den Kauf des Gebäudes. Dabei war bekannt, dass umfassende, kostenintensive Sanierungsmaßnahmen notwendig waren. Finanzielle Grundlage für diese Kauf- und Sanierungsentscheidung war das Vermächtnis einer Heidelberger Bürgerin.

Wesentliche Bestandteile der Sanierung sind ein völlig neues, umfassend gedämmtes Dach mit einer weiteren Gaube und einer Photovoltaikanlage, vier komplett erneuerte Bäder, davon ein Bad rollstuhlgerecht, ein neues Fernwärmeheizsystem und neue Zu- sowie Abwasserleitungen. Ein neuer Außenanstrich lässt das Haus in neuem Glanz erstrahlen.

Erhebliche Teile der Maßnahmen, vor allem die Maler- und Fußbodenarbeiten wurden in eigener Regie erledigt. Dafür wurden neben dem ehrenamtlichen Engagement auch zwei befristete Arbeitsverträge mit Unterstützung des Jobcenters Heidelberg abgeschlossen - ein zusätzlicher arbeitsmarktpolitischer Effekt.

Bei der Ausstattung konnte sowohl auf die Unterstützung der Firma Breitwieser und eine Spende der Elisabeth Schaaf - Stiftung bei vier neuen Küchen als auch auf Möbel aus Haushalts- und Wohnungsauflösungen zurückgegriffen werden. Im Keller ist eine funktionale Waschküche eingerichtet worden, die weiteren Kellerräume sind noch als Lagerräume und als Werkstatt zu gestalten. In einem weiteren Arbeitsschritt werden die Garagen und die Außenanlage mit Kräuter- und Gemüsepflanzungen hergerichtet.

Das Projekt hat viel Geld, Zeit und Kraft gekostet. Ohne zahlreiche Spenden und ohne den ehrenamtlichen Einsatz hätte der Verein diese umfangreiche Aufgabe nicht schultern können. Es ist geprägt durch die Zielsetzung, den zehn Bewohnern eine qualitativ hochwertige, sichere Unterkunft und damit Heimat anzubieten.

Bruno Krüger, Mitglied des Vorstandes

Betreuung

Selbständiges Leben in der Gesellschaft ermöglichen.

Ziele: Lebenschancen verbessern

OBDACH e.V. bietet für obdachlose oder von Obdachlosigkeit bedrohte Erwachsene nicht nur eigene Wohnungen, sondern auch soziale Unterstützung durch professionelle Betreuung an. Damit sollen ihre Chancen erhöht werden, ein selbständiges und eigenverantwortliches Leben zu führen.

Vorgehen: Zuwendung und Regeln

Auf dieser Grundlage werden mit allen Bewohnern individuelle Hilfe- und Entwicklungspläne erarbeitet, um sie entsprechend ihren persönlichen Fähigkeiten zu fördern und zu fordern. Bei der Umsetzung der jeweiligen Ziele sind menschliche Zuwendung, Verlässlichkeit und Stetigkeit der Kontakte Schlüssel für eine erfolgreiche Betreuungsarbeit.

Beim Leben in der Gemeinschaft werden die Regeln, zu denen sich die Betreuten verpflichtet haben, immer wieder zur Herausforderung: anfänglich stören sich viele an der Geldverwaltung. Die Erfahrungen von OBDACH e.V. haben aber gezeigt, dass die meisten Bewohner mit der selbstständigen, vorausschauenden Verwaltung ihres Geldes zunächst überfordert sind; es ist aber ein wesentliches Ziel der Betreuungsarbeit, den Betreuten dahin zu führen, seine Finanzen eigenverantwortlich und ohne Hilfe zu erledigen.

Dass viele neue Bewohner oft jahrelang nicht in einer eigenen Wohnung oder Wohngemeinschaft gelebt haben, führt oftmals auch zu Schwierigkeiten. Sie waren es nicht mehr gewohnt, sich an Regeln zu halten und auf die Mitbewohner und den Nachbarn Rücksicht zu nehmen. Einige Betreute müssen die Wohnfähigkeit neu erlernen, was konkret heißt: das Bett zu machen, Geschirr zu spülen, Wäsche zu waschen, Müll zu entsorgen, sich an den Putzplan für die Gemeinschaftsräume zu halten, mit den Nachbarn zurechtzukommen, Rücksicht zu nehmen und das Ruhebedürfnis anderer zu respektieren.

Erfolge und Grenzen

Für Außenstehende mag der Erfolg der Betreuungsarbeit nicht sonderlich groß erscheinen, denn er vollzieht sich in ganz kleinen, aber wichtigen Schritten: Verantwortung für Sauberkeit und Ordnung im gemieteten Wohnbereich zu übernehmen, Wert auf ein gepflegtes Erscheinungsbild und ausreichende Körperhygiene zu legen, zu üben, mit der vorhandenen Wohnungsausstattung sorgsam umzugehen – jeder dieser Schritte ist ein Erfolg der Betreuungsarbeit. Aber auch für die Betreuten sind diese kleinen Schritte Erfolgserlebnisse, stärken das Bewusstsein, etwas erreicht zu haben und stolz auf die eigene Leistung zu sein. Manchen der von OBDACH e. V. betreuten Menschen gelingt es sogar, nach einem Prozess der Stabilisierung eine eigene Wohnung zu beziehen oder sogar sich mit einem festen Arbeitsverhältnis sozial und ökonomisch zu verselbständigen.

Für einige jedoch sind die Mühen des Neubeginns einfach zu groß. Dann versagen wir mit unseren Betreuungsanstrengungen und sie mit ihrem vielleicht letzten Versuch, ein neues Leben zu versuchen. Manchmal ist der Verfall durch Alkohol- oder Drogenabhängigkeit so weit fortgeschritten, dass die Menschen durch OBDACH e.V. nicht mehr adäquat betreut werden können. In solchen Fällen bemühen wir uns um die Weitervermittlung in eine andere, besser geeignete Einrichtung.

Manchmal stellt es sich heraus, dass es den Betreuten an Mitwirkungsbereitschaft, Eigenverantwortlichkeit und Krankheitseinsicht mangelt. Sie leugnen Alkoholabhängigkeit, psychische oder physische Erkrankungen und lehnen oft lebenswichtige Unterstützungsangebote ab. Geht dies einher

mit Regelverletzungen, Gewalt- oder Alkoholexzessen, Vandalismus etc., werden zunächst Gespräche geführt, um den Betroffenen zur Einsicht zu bewegen und sein Verhalten zu ändern. Meist führt unser Bemühen zum Erfolg. Andernfalls muss OBDACH e.V. zum Schutz der Mitbewohner und unmittelbaren Nachbarn das Mietverhältnis kündigen. Dies ist die - allerdings für alle Beteiligten: Mitbewohner, Nachbarn und Betreuer erheblich belastende - Ausnahme. Von ca. 90 Mietverhältnissen muss aber höchstens eines pro Jahr gekündigt werden.

Reflexion und Wirkungsbeobachtung

Sowohl Erfolge als auch Erfahrungen von Grenzen führen zur permanenten Reflexion und Evaluierung der Betreuungsarbeit. Es wird erörtert, wie das Auswahlverfahren, z.B. durch intensive Sozialanamnese optimiert werden kann, so dass wir ggfs. auch auf andere Einrichtungen verweisen können. Darüber hinaus wird unter den Betreuern bei den Fallbesprechungen ständig darüber diskutiert, wie die Balance zwischen Vertrauen in die Fähigkeiten der Betreuten einerseits und die Notwendigkeit zur Grenzziehung andererseits zu halten ist. Dabei handelt es sich um Prozesse, die ständig durch neue Erfahrungen am Laufen gehalten werden.

Als Instrumente der Evaluierung dienen insbesondere die regelmäßigen Besprechungen: wöchentliche Mitarbeiterrunden unter Beteiligung von Vorstandsmitgliedern und ehrenamtlichen Mitarbeitern sowie die Sozialarbeitertreffen in vierzehntägigem Rhythmus. Die Informationen dazu stammen aus den Gesprächen zwischen den Sozialarbeitern und den Betreuten, die in der Regel mindestens einmal wöchentlich in den Wohnungen stattfinden. In den Mitarbeiterrunden werden nach einem festgelegten Schema Entwicklungsverläufe der Betreuten erörtert, bewertet und dokumentiert. Regelmäßige Hilfeplangespräche mit dem Sozialen Dienst des städtischen Sozialamtes kommen hinzu: hier geht es um die individuellen Bedarfe und Fördermöglichkeiten für die betreuten Menschen. Je nach individuellem Bedarf finden sie alle 3, 6, 12 oder 24 Monate statt. Die fortgeschriebenen Hilfepläne ermöglichen den Sozialarbeitern eine umfassende Wirkungskontrolle ihrer Arbeit. In den verschiedenen Gesprächsrunden werden die Ergebnisse und Erfahrungen dann diskutiert.

Neue Herausforderungen

Der Wandel in den sozialen, familiären und demographischen Strukturen bleiben nicht ohne Auswirkungen auf Gefühle, Gesundheitszustand, Einstellungen und Verhaltensmuster der Menschen. Damit entstehen neue und oft schwierige Herausforderungen für die Betreuungsarbeit, die zu wachsenden Belastungen der Betreuer führen.

OBDACH e. V. beginnt sich mit dieser Situation aktiv auseinanderzusetzen, und zwar durch Unterstützung der Betreuer bei der Aufnahme neuer Betreuter, durch den Versuch, den bisher anerkannten Betreuungsschlüssel zu verbessern sowie durch regelmäßige Mitarbeitergespräche und Fortbildungsangebote.

Beschäftigung

Seit mehr als zehn Jahren entwickelte sich die Beschäftigungsinitiative dank des Einsatzes seiner Mitarbeiter und der tatkräftigen Unterstützung durch das Heidelberger Jobcenter und durch Beschäftigungsgesellschaften zu einem wichtigen Bereich im Aufgabenspektrum von OBDACH e.V. Während des Jahres 2014 bestanden insgesamt 35 Beschäftigungsverhältnisse. Dabei handelte es sich immerhin um 11 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze - allerdings zum großen Teil mit einer Begrenzung der Laufzeit. Unter ihnen befanden sich vier Arbeitsplätze auf dem ersten

Arbeitsmarkt sowie ein Ausbildungsverhältnis.

Auf Grund ihrer besonderen sozialen Schwierigkeiten ist jedoch für die meisten der von OBDACH e. V. betreuten Menschen der erste Arbeitsmarkt kaum zugänglich. Öffentlich geförderte Beschäftigungsmöglichkeiten sind daher für sie von besonderer Bedeutung, um Langzeitarbeitslosigkeit und die damit verknüpften psychischen und sozialen Beeinträchtigungen zu vermeiden. Das seit dem Jahr 2011 durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) finanzierte Programm „Bürgerarbeit“ hatte die Einrichtung von immerhin fünf für drei Jahre geförderten Arbeitsplätzen bei OBDACH e. V. ermöglicht. Diese Bürgerarbeiter waren in der Waschküche des Vereins, in der Nachbarschaftshilfe, in der Redaktion des OBDACH-Blättl tätig und erledigten Reparatur- und Wartungsaufgaben. Sie gehörten dem Arbeitsteam an, das sich zu einem erheblichen Teil mit der Erhaltung und Renovierung des Wohnungsbestandes (siehe oben: Projekt Steinzeitweg) beschäftigt. Hinzu kam eine geförderte Stelle für einen durch die KLIBA eigens geschulten Energieberater. Diese insgesamt sechs Vollzeitstellen mussten jeweils zu einem Viertel vom Verein mitfinanziert werden. Trotz unserer von den Heidelberger Bundestagsabgeordneten unterstützten Bemühungen und des Vorschlages, im Anschluss an das im Jahr 2014 auslaufende Programm „Bürgerarbeit“ ein Pilotprojekt „Lohnkostenzuschuss statt Hartz IV“ zu Gunsten von Menschen aufzulegen, die für den ersten Arbeitsmarkt nicht fit zu machen sind, verwies uns das Bundesministerium für Arbeit und Soziales in seiner Antwort lediglich auf die vielfältigen Fördermöglichkeiten der örtlichen Jobcenter, mit deren Hilfe „eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt am besten gelingen kann“.

Tatsächlich konnten dank der Unterstützung des Jobcenters Heidelberg seit Mitte 2014 mit Hilfe von Fördermaßnahmen zwei Personen weiter beschäftigt werden, allerdings begrenzt für ein Jahr (bis Mitte 2015). Aus diesen beiden Mitarbeitern sowie unserem fest angestellten und finanzierten Vorarbeiter besteht das Arbeitsteam des Vereins. Die Redaktion des OBDACH-Blätt´l, die Nachbarschaftshilfe und die Wäschepflege werden seit Mitte 2014 durch die drei dort Beschäftigten ehrenamtlich (mit einer kleinen Aufwandsentschädigung, die nicht an das Arbeitslosengeld II anzurechnen ist) durchgeführt.

Die Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit dieser Mitarbeiter zeigt, dass für einen erheblichen Teil der von OBDACH e. V. betreuten Personen eine regelmäßige Beschäftigung von Bedeutung ist. Organisationen wie OBDACH e. V. können allerdings die bestehenden Lücken zwischen den Angeboten des Ersten Arbeitsmarktes und zeitlich begrenzten öffentlichen Förderprogrammen nur unzulänglich schließen.

Ehrenamtliches Engagement

Gründung und Beginn von OBDACH e. V. war eine Aktion engagierter Bürgerinnen und Bürger aus Heidelberg. Diese Tradition lebt in dem Verein trotz der Betreuung durch professionelle Sozialarbeiter und einer kleinen Verwaltung weiter. Der ehrenamtliche Vorstand vertritt den Verein nach außen, er regelt die Haushaltsführung und achtet - in regelmäßigem Austausch mit den Betreuern - auf die Einhaltung der Inhalte der Vereinssatzung. Darüber hinaus werden größere und kleinere Projekte, wie beispielsweise die Beschäftigungsinitiative oder das Sanierungsprojekt Steinzeitweg von Mitgliedern des Vorstandes geplant, organisiert und überwacht.
Vor allem für die Betreuungsarbeit ist die Ergänzung und Unterstützung durch zusätzliche ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins von großer Bedeutung.

OBDACH-Treff

Der OBDACH-Treff in der Bahnhofstraße steht für die Bewohner von OBDACH e. V. und ihre Freunde an drei Tagen in der Woche vormittags und einmal nachmittags offen. Die sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Treffs schaffen durch ihre freiwilligen und regelmäßigen Dienste, ihre Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit eine fast familiäre Atmosphäre der Geborgenheit. Bisher verschlossene Menschen beginnen aus sich herauszugehen und Vertrauen zu sich selbst und ihren Nachbarn zu gewinnen. Orientiert an ihrem Vorbild lernen die Menschen gute Umgangsformen kennen – ohne Lautstärke, Drohung und Gewalttätigkeit. Mit Hilfe der Gespräche und Diskussionen im Treff beginnen sie, ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln.

Gesundheitsdienste

Nach einem Leben auf der Straße oder häufigem Missbrauch von Suchtmitteln befinden sich die ehemals obdachlosen Menschen selten in einem guten gesundheitlichen Zustand. Da ist es sehr hilfreich, dass unsere frühere Krankenschwester Marianne Ammerl sich um alle vom Verein betreute Menschen kümmert. Sie leistet erste Hilfe, pflegt Wunden, führt Messungen durch, begleitet zu Ärzten und in Kliniken und motiviert durch aufmunternde Gespräche zu einem angemessenen Gesundheits- und Krankheitsverhalten.

Kleidung und Haarpflege

Das Selbstwertgefühl der meisten Menschen hängt mit einem gesellschaftlich akzeptierten äußeren Erscheinungsbild zusammen: Kleidung und Haarschnitt tragen dazu nicht unerheblich bei. OBDACH e. V. trägt diesem Bedürfnis durch die Angebote einer Kleiderkammer und einer kostenlosen Haarpflege Rechnung.
Der Verein erhält häufig Sachspenden, wie zum Beispiel Bettwäsche, Handtücher, aber auch Schuhe und Kleidungsstücke. Diese werden von den beiden ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Beate Hartmann und Christa Trost sortiert, gelagert und von ihnen einmal im Monat den Betreuten angeboten, die hier die für sie passenden Stücke auswählen können.
Ebenfalls einmal monatlich kommt die Friseurmeisterin Carmen Beisel zu OBDACH e.V. und schneidet ihren Kunden kostenlos Haare und Bärte. Die Angebote der Kleiderkammer und der Friseurin werden gerne angenommen; dies zeigt, dass die Menschen zunehmend auf sich und ihre Außenwirkung achten.

Kochtraining

Selbständige Haushaltsführung und gesundheitsbewusste Lebensweisen sind explizite Ziele der Betreuung. Dies wird ganz praktisch durch das monatliche Kochtraining im Treff unterstützt. In der modern und funktional eingerichteten Küche im OBDACH-Treff bereitet der ehrenamtlich tätige Küchenmeister Rudi Grädler zusammen mit Betreuten einmal im Monat ein vollständiges Mittagessen zu. Dazu gehören Planung, gemeinsamer Einkauf der Zutaten, Vorbereitung und Herstellung der Mahlzeit – unter Vermittlung von Tipps und Tricks. Der gemeinsame Verzehr am schön gedeckten Tisch gehört zu einer Esskultur, die auch in manchen Wohngemeinschaften gepflegt wird.

Kreativität im OBDACH-Treff

Betreuung kann auch dadurch unterstützt werden, dass lange verborgene Qualitäten

Der OBDACH- Baum

kreativer Art wieder zum Leben erweckt werden. In diesem Sinne werden in lockerer Atmosphäre unter der Anleitung der Mitarbeiterin Mea Herles seit 2014 einmal wöchentlich kleine Kunstwerke produziert und Spiele gemacht. Einige der von den Teilnehmern hergestellten Arbeiten verschönern inzwischen die eigenen Wohnungen und auch den OBDACH-Treff.

Veranstaltungen und Aktionen

Eine wesentliche Erfahrung von obdachlosen Menschen ist es, am Rande der Gesellschaft zu stehen und ausgegrenzt zu werden. Daher ist die Ermöglichung von Teilhabe und Inklusion eines der wichtigsten Ziele von OBDACH e.V. Dies wird unter anderem dadurch verwirklicht, dass der Ver-

ein mit Aktionen und Veranstaltungen an die Öffentlichkeit tritt und so die Kontakte der betreuten Menschen mit der Stadtgesellschaft fördert.

SAP - Freiwilligentag im Steinzeitweg

Seit 2006 führen Mitarbeiter der Firma SAP in Walldorf ehrenamtliche Einsätze in der Metropolregion Rhein-Neckar durch. Dafür wird jedem SAP- Mitarbeiter ein Arbeitstag im Jahr zur Verfügung gestellt. Die Abteilung „Language Services“ hat sich an die Freiwilligenbörse in Heidelberg gewendet und diese stellte den Kontakt zu OBDACH e.V. her. Sie beteiligte sich dann am 16. Juli 2014 tatkräftig an der Sanierung des Wohngebäudes im Steinzeitweg (siehe oben).

Ein Mitglied des OBDACH Arbeitsteams mit 2 SAP Mitarbeiterinnen im Steinzeitweg 3

Die Wände von drei Zimmern wurden von den Mitarbeiterinnen gestrichen, ein Team kratzte mit Spachteln verwitterte Farbe vom Garagentor und der einzige Mann in der Freiwilligengruppe grub zusammen mit dem Projektleiter Bruno Krüger eine schwere Baumwurzel im Vorgarten aus.

Freiwilligentag 2014 im OBDACH-Garten

Seit 2008 veranstaltet die Metropolregion Rhein-Neckar unter dem Motto „Wir schaffen was“! den Freiwilligentag. Vereine und Organisationen, die Hilfe bei ihren Projekten benötigen und Ehrenamtliche mit Interesse und entsprechenden Kenntnissen werden so zusammengeführt. „Herbstputz im OBDACH-Garten“ stand auf dem Wunschzettel unseres Vereins; zehn engagierte Teilnehmer fanden sich am Morgen des 20. September in unserem Garten in

Heidelberg-Rohrbach ein. Sie brachten Begeisterung, viel Fachwissen und sogar eigene Gartenwerkzeuge mit. Zu ihnen gesellten sich einige unserer Bewohner.

Nach einem langen arbeitsreichen Tag wurde das sehenswerte Ergebnis abschließend mit einem kleinen Grillfest gefeiert, zu dem sich auch der Heidelberger Bundestagsabgeordnete Lothar Binding einfand. Zufrieden konnten alle am Ende überzeugend sagen: „Wir haben was geschafft“! Dieses gemeinsame Arbeiten war auch für unsere Klienten sehr wichtig, sie waren integriert und akzeptiert.

Armutswoche 13.10. - 20.10.2014

Auch in diesem Jahr veranstaltete das Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung wieder eine Armutswoche mit einer Vielzahl von Veranstaltungen. Diese informieren die Öffentlichkeit über soziale Schieflagen und eben Betroffenen Rat und Hilfe.

Als Mitglied des Bündnisses beteiligte sich OBDACH e. V. an der Eröffnungsveranstaltung im Frauenbad am 13. Oktober und informierte hier die Anwesenden, insbesondere Schüler und Studenten, über seine Arbeit und Angebote.

OBDACH e.V. lud im Rahmen der Woche unter

Ein zufriedener Käufer bei “Schöner Wohnen“

dem Motto „Sterneköche“ am 15. Oktober zum Frühstück und Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen am Nachmittag ein. Zwanzig Besucher ließen sich die angebotenen Gerichte bestens schmecken.

Am 16. Oktober wurden im OBDACH-Treff Kunstwerke ausgestellt, die bei der letzten Kunstauktion übriggeblieben waren. Aus den Exponaten konnten sich die Besucher gegen eine Spende ein Gemälde, Grafik oder Zeichnung, zum Teil von Betreuten selbst produziert, als Wandschmuck aussuchen und damit „Schöner Wohnen“.

Infotreffen mit Kliniksozialdiensten

Am 13. November besuchten die Leiterinnen und Leiter der Heidelberger Kliniksozialdienste OBDACH e.V. und informierten

sich insbesondere über die wesentlichen sozialen und gesundheitlichen Probleme der betreuten Menschen. Dies wurde als hilfreich bewertet, da die Betreuten relativ häufig als Patienten in den Kliniken behandelt und gepflegt werden und im Anschluss daran soziale Unterstützung benötigen. Mit diesem Treffen werden weitere Kontakte zwischen den Einrichtungen erleichtert.

Abschiedsfeier für Albertus Bujard

Unser Vorsitzender Albertus Bujard legte wie geplant mit der Mitgliederversammlung 2014 seine Vorstandsämter nieder. Um seine großen Verdienste für die Weiterentwicklung des Vereins zu würdigen, wurde am 10. Juli im Forum am Park eine Abschiedsfeier mit Kooperationspartnern, Wegbegleitern und Mitarbeitern von OBDACH e.V. veranstaltet. In seiner Abschiedsrede hob Bujard hervor, dass ihm

die Begegnung mit obdachlosen Menschen eine neue Sicht auf die Welt eröffnet habe. Nach Auffassung seines Nachfolgers, Dr. Alex Füller, eröffnete er ihnen durch seine Impulse neue und ausgeweitete Lebenschancen. Pfarrer Christof Heimpel als Sprecher des Heidelberger „Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung“ verdeutlichte, wie wichtig seine Arbeit für das Bündnis und ganz Heidelberg war und weiter wirken

wird. Besonders gefreut hat sich Albertus Bujard über die musikalische Umrahmung der Feier, die von einem unserer Bewohner und von Mea Herles gestaltet wurde.

Totengedenken 20.11.14

Für die verstorbenen Menschen, die obdachlos waren, wurde am 20. November in der Kapellengemeinde eine gemeinsame Trauerfeier veranstaltet. Hier wurde daran erinnert, dass jeder von ihnen es wert ist, nicht vergessen zu werden. Im Jahr 2014 verstarben neun Personen, die im Lauf der Jahre von OBDACH e.V. betreut worden waren:

Herr Alfred Jung, Herr Helmut Jakobi, Frau Martina Wiedemann, Herr Kurt Viktor Autz, Herr Heinz Thier, Herr Gerhard Müller, Herr Thomas Münch, Herr Josef Hettel, Herr James Papiszak.

Ausstellung im Deutsch-Amerikanischen Institut am 28.11.2014

Willibald Kramm und Brigitte Heiliger-Kramm
In der Reihe: Heidelberger Künstler

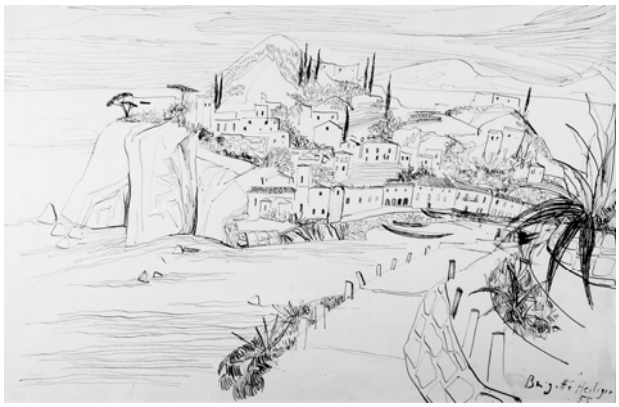
Mit der Ausstellung im Deutsch-Amerikanischen Institut würdigte OBDACH e.V. eine Heidelbergerin, die dem Verein sehr verbunden war und als Sammlerin von Werken Willibald Kramms und seiner Tochter Brigitte Heiliger-Kramm diese Arbeiten dem Verein OBDACH e.V. vermacht hat. Damit erinnern wir auch an die beiden Künstler, deren Leben und Werk mit Heidelberg verbunden ist.

In seiner Einführung ging Stefan Hohenadl vom Kulturamt der Stadt Heidelberg insbesondere auf das prägende Verhältnis der Tochter Brigitte Heiliger-Kramm zu ihrem Vater Willibald Kramm ein. Viele persönliche Erinnerungen an die Künstlerin, die er in Heidelberg kennenlernte, flossen in diese Betrachtungen ein, die für das Publikum sehr intensiv und lebendig waren. Brigitte Heiliger-Kramm hatte in erste Ehe einen Meister der Berliner Kunstakademie, den Expressionisten Max Kaus geheiratet und war dadurch in Berlin im Kreis der großen Künstler wie Karl Schmidt-Rottluff oder Erich Heckel „zuhause“. In zweiter Ehe war Brigitte Heiliger-Kramm dann mit Bernhard Heiliger, einem großen Bildhauer des letzten Jahrhunderts, verheiratet. Nach der Trennung von Heiliger wurde 1955 Heidelberg die Wahlheimat der Künstlerin, wo auch ihr Vater seit 1945 lebte. Neben den Expressionisten hatte ihr Vater einen gro-

ßen Einfluss auf sie als Malerin, nicht zuletzt prägten sie gemeinsame Studienfahrten ins europäische Ausland, die sie unter anderem auch mehrfach nach Italien führten.

Schwerpunkt der Ausstellung waren graphische Arbeiten mit italienischen Stadtlandschaften. Andere Werke beschäftigten sich dem Thema „Stein“. So in dem Bild „Gestein“, in dem in eine Städteansicht kristalline Felsformationen hineinragen.

Heiliger - Kramm hat auch Collagen aus zerstörten Arbeiten hergestellt, um so das Thema Zeit und Vergänglichkeit zu transportieren, exemplarisch zu sehen in dem



Werk „Die Kathedrale“. Aus der Reihe der großen Ölbilder von Willibald Kramm war als Privatleihgabe in der Ausstellung das Werk „Jesus in New York“ von 1964 zu sehen, das die Anonymität der Menge mit der Unmöglichkeit sich zu verständigen darstellt.

In Heidelberg wird die Erinnerung an Willibald Kramm von einer nach ihm benannten privaten Stiftung gepflegt.

Durch den dichten Vortrag konnten sich die über 70 Teilnehmer intensiv in das interessante Leben und Werk von Vater und Tochter einfühlen. OBDACH e.V. dankt dem DAI für die Räumlichkeiten und Herrn Hohenadl für seinen sehr persönlichen Vortrag.

Ute Vanselow

Adventsmarkt 29.11.14

Auf dem Friedrich Ebert-Platz fand am 29. November der fünfte Adventsmarkt sozialer und caritativer Einrichtungen statt. OBDACH e.V. war mit einem Informationsstand mit Weihnachtskarten und selbstge-

strickten Babysocken vertreten. Mit den vielen Besucher wurden bei heißem Tee und Gebäck anregende Gespräche über die Arbeit des Vereins geführt.

Nikolausfeier 8. 12. 2014

Wie in jedem Jahr kam auch am 8. Dezember wieder der Nikolaus samt seinem Knecht Ruprecht in den OBDACH-Treff. Er examinierte Betreuer und Betreute, und ließ sie danach in den gut gefüllten Krabbelsack greifen. Diese freuten sich sehr über die gefundenen Geschenke.

Weihnachtliches Gansessen 19.11.2014

In der Vorweihnachtszeit bereitete der Küchenmeister des Vereins, Rudolf Grädler, ein großes Essen mit Gänsebraten, Knödeln, Rotkraut sowie einem Nachtisch zu. Zu diesem festlichen Mahl waren alle Bewohner von OBDACH e. V. in den Treff geladen - sie erlebten hier ein gemeinsames Essen in entspannter und gelöster Atmosphäre.

Eine Übersicht aller Veranstaltungen, die wir organisiert haben, oder an denen wir teilgenommen haben, zeigt die folgende Tabelle.

T-TIME „Zeit um was zu TUN"	Jeden Mittwoch
KTT- Kochtraining im Treff	Einmal im Monat
Kleiderkammer und Friseur	Einmal im Monat
SAP Benefizkonzert	18.01.14
Vortrag über OBDACH e.V. beim Lions-Club	17.3.14
Besuch des Hör-Sprachzentrums in Neckargemünd bei OBDACH e.V.	8.5.14
Vortrag und Äthiopisches Essen	15.5.14
Jahreshauptversammlung OBDACH e.V.	23.6.14
Abschiedsfeier Albertus Bujard	10.7.14
Verabschiedung Prof. Leins, Scheckübergabe an OBDACH e.V.	13.7.14
SAP Aktion Steinzeitweg	16.7.14
Vorträge Prof. Singer über Alkoholismus	17.7. / 24.7.14
Jahresausflug Zoo	3.9.14
Freiwilligentag	20.9.14
Armutswoche	13.10-19.10.14
Sterneköche im OBDACH-Treff	15.10.14
Schöner Wohnen	16.10.14
Kliniksozialdienst bei OBDACH e.V.	13.11.14
Vorstandsklausur	20.11.14
Totengedenken	20.11.14
Vernissage Willibald Kramm	28.11.14
Adventsmarkt	29.11.14
Mahl&Zeit	30.11.14
Weihnachtsfeier	3.12.14
Nikolausfeier	8.12.14
Gansessen	19.12.14

Jahresausflug in den Heidelberger Zoo

Förderer und Spender

Ohne unsere langjährigen Förderer und Spender ist die Arbeit von OBDACH e.V. nicht möglich. Das war schon vor 30 Jahren so und ist heute nicht anders. Was nicht heißen soll, dass wir uns nicht auch über die unzähligen Einzelspenden freuen. Nicht zu vergessen sind auch die immateriellen Spenden der vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nämlich ihre Arbeitszeit spenden. Außerdem sind wir mit zahlreichen Sachspenden in Form von Möbeln, Geschirr und Kleidung bedacht worden, die sehr hilfreich waren.

Viele der im letzten Jahresbericht erwähnten Förderer und Spender haben auch 2014 wieder gespendet: unter anderen das Crowne Plaza Hotel, die Rhein Neckar Zeitung und die Sparkasse Heidelberg.

Besonders gefreut haben wir uns über eine große Spende der Mitarbeiter des **Springer Verlags.** Auf einem Nikolausmarkt wurden Bücher, selbst gefertigte Schmuck- und Modeartikel aber auch kulinarische Köstlichkeiten verkauft. Der Erlös von ca.15.000 Euro wurde von der Firmenleitung verdoppelt und an drei Vereine in Heidelberg und Umgebung gespendet. 2014 war OBDACH e.V. zum zweiten Mal unter den Empfängern.

Auch eine Spende der **Elisabeth Schaaff Stiftung** soll nicht unerwähnt bleiben. Sie hat es uns ermöglicht, Küchen und Möbel für die renovierten Wohnungen im Steinzeitweg 3 zu kaufen, so dass wir unserem Ziel nähergekommen sind, unseren Bewohnern menschenwürdige Wohnungen anbieten zu können.

Ganz besonders danken möchten wir den ca. 400 **privaten Spendern**. Leider können wir sie aus Platzmangel, aber auch aus Datenschutzgründen nicht persönlich nennen. Ihre Spenden von über 83.000 Euro sind uns Auftrag und Ansporn zugleich, dieses Geld für Obdachlose und ehemals Obdachlose zu verwenden.

Von den vielen Geschäftsleuten, Firmen und Stiftungen möchten wir wenigstens einige unserer treuesten Förderer, die uns zum Teil schon seit 30 Jahren unterstützen, hier namentlich erwähnen:

Karl Arnoldt GmbH & Co KG, Arbeiterwohlfahrt Bammental, Baier Digitaldruck, Salon Carmen, Metzgerei Friedl, Heidelberger Tafel e.V., Henkel AG &Co. KG, JHG Kurpfalz, Erna und Oscar Kind Stiftung, Kurfürsten-Apotheke, Fördergesellschaft. der Freunde Lions, Planungsbüro 07 GmbH, Rhein Neckar Zeitung (Weihnachtsaktion), Förderverein Rotary-HD Neckar, Schaustellerverband Heidelberg, Bäckerei Seip, Joachim Siebeneicher Stiftung, Sparkasse Heidelberg, Stadtwerke Heidelberg, Dr. Weidner-Golletti-Stiftung.

Zahlen und Fakten 2014

Der Erfolg von OBDACH e.V. beruht im Wesentlichen auf dem großen Engagement seiner Mitarbeiter. Aber dieses braucht

Tabelle 1	**Anzahl Betreute**	
Gesamtzahl Betreute	p.a.	**96**
davon		
Betreute nach § 67		**17**
Betreute nach § 73		**70**
Betreute, ehrenamtlich		**8**
Betreute, gewichtet	Ø p. a.	**89**
Betreute in Fremdwohnungen	Ø p. a.	**4**
Betreute in Vereinswohnungen	Ø p. a.	**85**
Anzahl betreute Wohneinheiten		**86**

auch immer ein klares Wissen über Zahlen und Strukturen des Vereins und seiner Klienten. Die Spender, die Stadt Heidelberg und das DZI benötigen Zahlen und Fakten, um die sachgerechte Nutzung der zur Verfügung gestellten Gelder kontrollieren zu können. Im Laufe des Jahres 2014 betreute

Tabelle 2	**Anzahl Auszüge**
Gekündigt durch OBDACH e.V.	**1**
Auszug (bleibt in HD)	**3**
Auszug (verlässt HD)	**1**
Auszug (in andere Einrichtung)	**0**
Einweisung in Justizvollzugsanstalt	**1**
Zurück auf die Straße	**2**
Pflege-/ Wohnheim	**0**
Verstorben	**6**
Auszüge gesamt	**14**

OBDACH e.V. insgesamt 96 Menschen. Davon sind 14 ausgezogen und durch neue Mieter ersetzt worden. Der entsprechend der Wohndauer gewichtete Mittelwert ergibt einen Durchschnitt von 85 Betreuten pro Jahr. Vier Mieter wurden in nicht vereinseigenen Wohnungen betreut (Tab. 1).

Tabelle 3 (31.12.14)	**Altersstruktur der Betreuten**	
18 bis 24 Jahre	0	**0%**
25 bis 39 Jahre	6	**7%**
40 bis 59 Jahre	50	**61%**
Ab 60 Jahre	26	**31%**
Betreute gesamt	82	**100%**

Die Zahl der Auszüge und die Gründe dafür sind in Tabelle 2 aufgezeigt. Sechs Menschen haben wir bis an ihr Lebensende begleitet und für eine würdige Bestattung gesorgt. Insgesamt vier Betreuten ist der Schritt in eine Wohnung und ein Leben unabhängig von OBDACH e.V. gelungen.

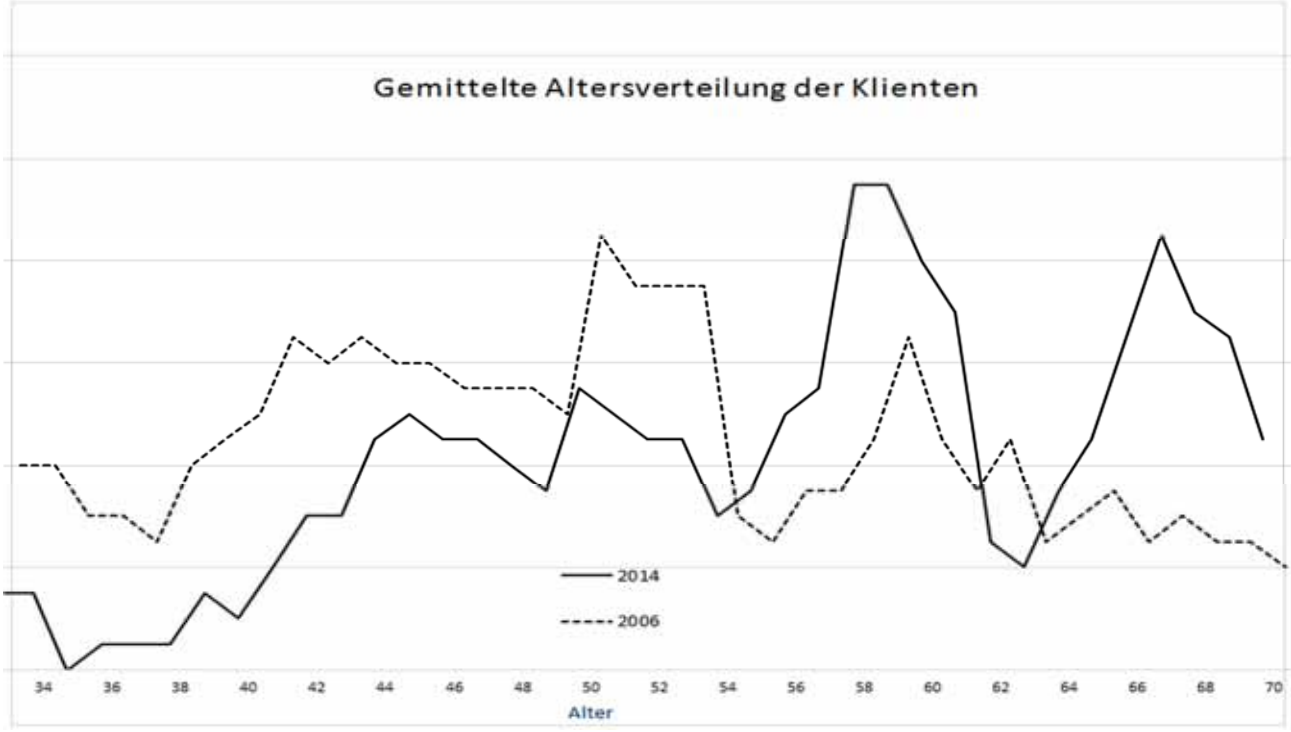
Aus den Daten ermittelten wir eine durchschnittliche Wohndauer von acht Jahren.

Naturgemäß ist die Spreizung der Mietzeiten groß: Die längste betrug 33 Jahre, die kürzeste 7 Tage.
Für die Bewertung des Betreuungsaufwands ist die Altersstruktur der betreuten Menschen besonders wichtig. Generell gilt: besonders junge und alte Betreute brauchen mehr Aufmerksamkeit - also ist der Betreuungsaufwand entsprechend hoch. Aus der Grafik Altersstruktur kann man ablesen, dass die Altersstruktur in den vergangenen Jahren ähnlich blieb, die Maxima sich aber zu höherem Alter verschoben haben. Man sieht, dass die Kurve von 2014 um ca. 8 Jahre nach rechts verschoben ist.

Das zeigt nicht nur den Erfolg der Arbeit von OBDACH e.V. nämlich, dass es uns gelingt, die Lebenssituation der Betreuten stetig zu verbessern und zu stabilisieren, so dass sie bei uns bleiben wollen, sondern auch, dass unsere Betreuten immer älter werden.

Tabelle 4 (31.12.14)	**Beschäftigungsart**
Erster Arbeitsmarkt	**4**
Beschäftigungszuschuss (Jobcenter)	**4**
Bürgerarbeit (Europäischer Sozialfonds)	**0**
Zusatzjob f. 6-9 Monate (Jobcenter)	**0**
Geringfügig Beschäftigte	**0**
Aus- und Weiterbildung	**0**
Ehrenamtlich tätig	**4**
Beschäftigung, gesamt	**12**

Dabei ist zu beachten, dass Zusatzjobs und geringfügige Beschäftigung den Bezug von ALG II ergänzen.
Die Betreuungsarbeit wurde von 4 Sozialarbeitern/innen und 12 ehrenamtlichen Betreuern/-innen geleistet. Alle administrativen Aufgaben, Öffentlichkeitsarbeit, Finanzplanung und - kontrolle etc. wurden vom ehrenamtlichen Vorstand, der Geschäftsstellenleitung (2 Teilzeitstellen) und dem bei uns freiberuflich tätigen Buchhalter erledigt (Tab. 5).



Von den insgesamt 82 Betreuten (Stichtag 31.12. 14) bezogen 48 ALG II oder Sozialhilfe, 22 erhielten Rente oder Grundsicherung, vier bezogen ALG I und 16 einen Lohn auf dem 1. Oder 2. Arbeitsmarkt (Tabelle 4).

Die Einzelheiten über die in Tabelle 4 aufgeführten Beschäftigungsarten wurden bereits im Kapitel Beschäftigung (Seite 6) dargelegt.

Tabelle 5	**Mitarbeiter**	
Bezahlte Beschäftigung	Sozialarbeiter (Dipl.-Soz.Arb.)	**4**
	Geschäftsstellenleitung	**2**
	Reparatur/Wartung, Hausmeister, Reinigung, Waschküche, OBDACH-Blätt'l, Energieberatung etc.	**10**
Ehrenamt	Betreuer/innen	**12**
	Vorstand	**7**
Gesamt		**35**

Erfreulich war es jedoch, dass für einen der Mitarbeiter das Jobcenter eine Weiterförderung für ein Jahr anbot, allerdings nur zu 25% der Gehaltskosten. Einer der Mitarbeiter fand eine Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt und drei der Beschäftigten arbeiten auf ehrenamtlicher Basis mit einer geringen Aufwandsentschädigung weiter – für eine eigene volle Finanzierung fehlen dem Verein leider die erforderlichen Mittel. Auch die Förderung der Stelle unseres Energieberaters lief leider ebenfalls aus -er arbeitet jetzt ebenfalls ehrenamtlich mit Aufwandsentschädigung weiter.

Auch hier zeigt sich: Die eingesetzten Mittel wirken. Durch Gehaltskostenzuschüsse und Aufwandsentschädigungen gelingt es OBDACH e.V. ehemals obdachlosen Menschen zu einer sinnvollen und anerkannten Arbeit zu verhelfen.

Das uns seit 1995 in ununterbrochener Folge durch das DZI verliehene Spenden-Siegel hat auch für 2014 unverändert Gültigkeit. Hervorzuheben ist weiterhin der niedrige Verwaltungskostenanteil, der die Grundlage dafür ist, dass Spenden an OBDACH e.V. zum überwiegenden Teil in die Betreuungsarbeit fließen. Unberücksichtigt in der Rechnungslegung und damit auch in der Bewertung des DZI sind ehrenamtliche Leistungen (geschätzter Geldwert ca. 100.000 € p.a.) und die ALG-II-Regelleistungen, die der Verein auf individuellen Treuhandkonten führt und verantwortet. Würden diese Beträge mit betrachtet, wäre der Verwaltungskostenanteil noch niedriger.

Gewinn- u. Verlust-Rechnung (G+V)	**Tabelle 6**	
	2013	**2014**
I Erträge	€	**€**
Mieten	323.705	**320.097**
Betreuungspauschalen (Stadt HD)	183.380	**195.923**
Zuschuss für 4 Bürgerarbeitsplätze	74.665	**39.389**
Erstattung Krankenkasse	4.830	**2.580**
Geld- u. Sachspenden	141.035	**151.142**
Bußgelder	1.000	**3.150**
Mitgliedsbeiträge	5.210	**5.124**
Zinsen u.ä. Erträge	10.580	**14.146**
Sonstige betriebl. Erträge	42.780	**50.967**
Summe Erträge	787.185	**782.518**
II Aufwendungen	€	**€**
Löhne Gehälter Sozialabgaben	355.320	**342.597**
Mieten, Nebenkosten, Abschreibungen	335.400	**306.628**
Bürobedarf, Telefon, Versicherungen, PC-Netz, Buchführung Mobilität etc.	71.015	**81.476**
Zinsaufwand, Rücklagenbildung	28.300	**58.641**
Summe Aufwand	790.035	**789.342**
Überschuss +/ Fehlbetrag -	-2.850	**-6.824**

Laut Satzung führt der Vorstand die Geschäfte ehrenamtlich. Aufwandsentschädigungen sind nicht vorgesehen und fallen somit nicht an.

Das Finanzjahr 2014 wurde wieder mit einem geringen Minus abgeschlossen, das wie im Vorjahr einer erhöhten Rücklagenbildung geschuldet ist. Die dadurch unverändert gute Liquidität des Vereins kommt diversen Projekten, insbesondere der Sanierungsmaßnahme des Hauses im Steinzeitweg zu Gute.

Buchhaltung und Rechnungslegung sind weiterhin einem professionellen Buchhaltungsunternehmen übertragen.

Mit der Prüfung der Rechnungslegung wurde wieder die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Reichert Treuhand GmbH (www.reichertundpartner.de) beauftragt. Weitere jährliche Prüfungen obliegen dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (DPWV). Die Kontrolle der Einnahmen- und Ausgabenpositionen erfolgt monatlich durch den Schatzmeister. Die Bewertung der Monatsabschlüsse wird in den regelmäßigen ordentlichen Vorstandssitzungen bekanntgegeben. Die Kassenprüfung wird unverändert durch zwei von der Mitgliederversammlung berufene Kassenprüfer durchgeführt.

Tabelle 6 zeigt das Ergebnis der G+V Rechnung in vereinfachter Form und mit gerundeten Zahlen. Eine ausführliche Version von G+V Rechnung und Bilanz wird wieder auf unserer Internetseite eingestellt.

Der Wirtschaftsprüfer hat, wie in den Vorjahren, in seinem Prüfungsbericht zu allen Bilanz- und Ergebnispositionen Stellung genommen. Seine positive Beurteilung über die wirtschaftliche und finanzielle Situation des Vereins und über die ordnungsgemäße Geschäftsführung ist im uneingeschränkten Prüfungsvermerk dokumentiert.

Nach dem mündlich vorgetragenen Jahresbericht 2014, dem Bericht der Kassenprüfer und aufgrund der positiven Bewertung von Geschäftsführung und Rechnungslegung durch den Wirtschaftsprüfer, wurde der Vorstand auf Antrag der Kassenprüfer in der Mitgliederversammlung am Mo., 29.Juni 2015, ohne Gegenstimme, bei Enthaltung der anwesenden Vorstandsmitglieder, entlastet.

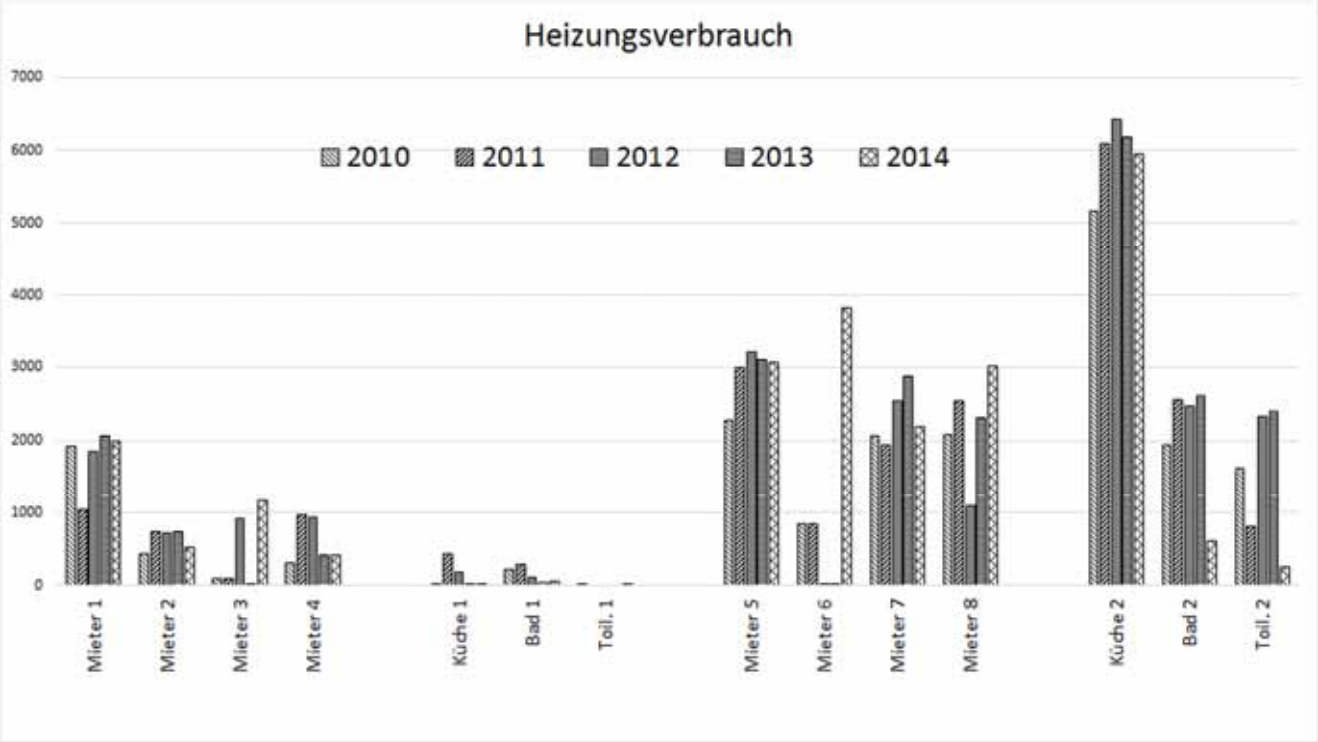
Energieverbrauch Rohrbacher Straße 62

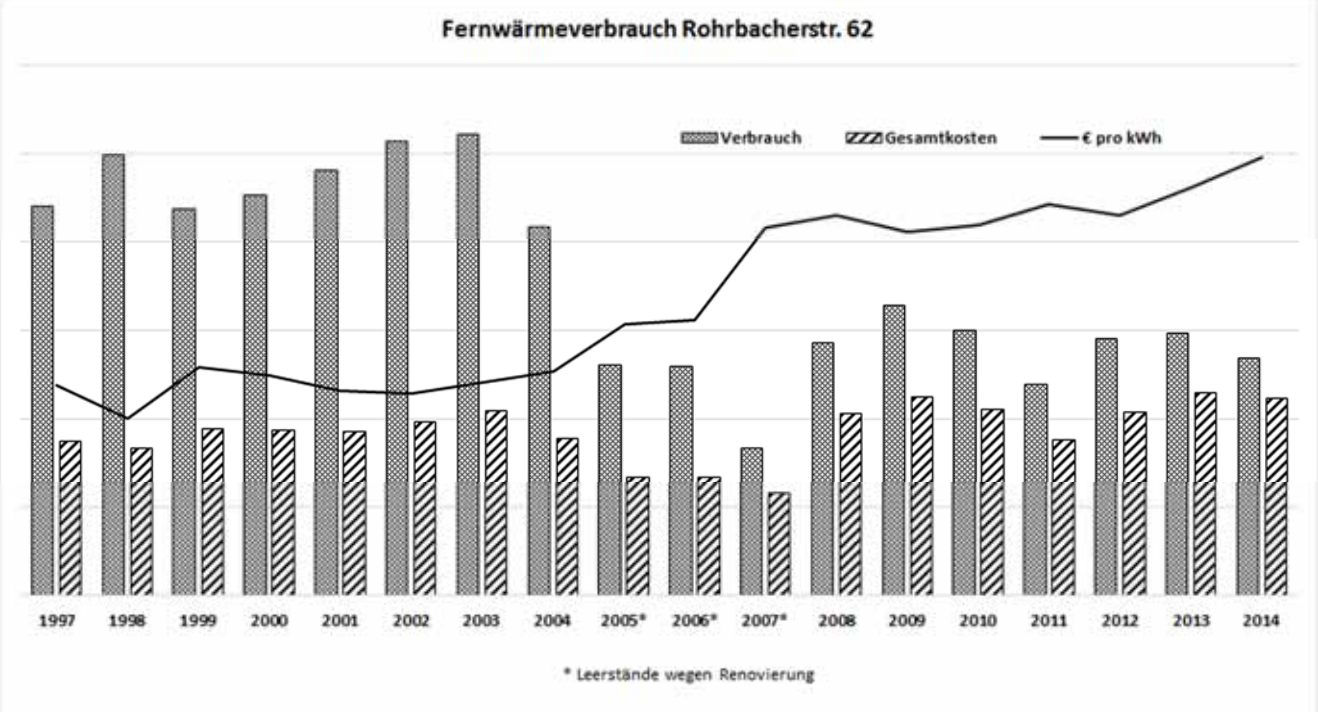
Aus eigenem Interesse, aber auch aus Gründen des Umweltschutzes ist OBDACH e.V. bemüht, den Energieverbrauch in seinen Wohnungen zu reduzieren. Beim Stromverbrauch ist das durch Verwendung von Energiesparleuchten und den Ersatz von Kühlschränken mit hohem Stromverbrauch gelungen. Dabei hat uns der bereits erwähnte Energieberater, der mit Unterstützung der Stadtwerke Heidelberg geschult wurde, sehr geholfen.

Den Fernwärmeverbrauch in der Rohrbacher Straße 62 konnten wir durch Isolierungsmaßnahmen und die energetische Sanierung der Wohnungen um ein Drittel reduzieren. Das entspricht 12 Tonnen CO_2 pro Jahr. Durch diese Einsparungen ist es gelungen, die Heizungskosten, trotz stark gestiegener Preise, konstant zu halten.

Auch bei einem weiteren Projekt wurden wir durch eine großzügige Spende der Stadtwerke Heidelberg unterstützt, nämlich der Untersuchung der individuellen Einsparmöglichkeiten von Heizungsenergie bei den einzelnen Klienten. Dazu wurden an allen Heizkörpern in der Rohrbacher Straße Heizkostenverteiler installiert und die jährlichen Verbräuche erfasst.

Die Auswertung, die dankenswerter Weise von einem Ehrenamtlichen Mitarbeiter, Herrn Radeke vorgenommen wurde, ergab dass der Heizungsverbrauch in den einzelnen Wohnungen sehr unterschiedlich ist





und dass in den Gemeinschaftsräumen besonders viel Energie verbraucht wird. Wir werden jetzt die Mieter mit hohem Verbrauch gezielt ansprechen und eventuell auch in den Gemeinschaftsräumen Heizkörperventile installieren, die bei geöffnetem Fenster die Heizung reduzieren.

Der Verein im Wandel

Im Zentrum der Aktivitäten von OBDACH e.V. während des Jahres 2014 stand die Versorgung der Bewohner mit menschenwürdigem Wohnraum. Voraussetzung dafür war der Erwerb des Anwesens Steinzeitweg 3, das seit April des Jahres betreuungsgerecht, barrierefrei und energieeffizient saniert wird. Nach seiner Fertigstellung befinden sich in dem Gebäude Wohnräume in gehobener Qualität für insgesamt 10 Bewohner (siehe oben). Das Projekt beanspruchte die Arbeit des gesamten Vorstandes, insbesondere aber das Vorstandsmitglied Bruno Krüger. Er organisierte und überwachte den Fortgang der Maßnahmen, hielt Kontakte zum Architekten und den Handwerksbetrieben, leitete das vereinsinterne Arbeitsteam an und führte bei fast täglicher Präsenz auf der Baustelle einen erheblichen Teil der Handwerksarbeiten selbst durch. Gleichzeitig achtete der Schatzmeister Gerhard Herles auf die Einhaltung des knapp bemessenen Budgets.

Das Leben des Vereins war im Übrigen während des Berichtsjahres von Veränderungen geprägt: das Betreuerteam änderte sich und der Vorstand strukturierte sich neu.

Mitarbeiter

Nach dem Ausscheiden von Michael Plöcker zum Ende des Jahre 2013 übernahm Susanne Schulz (Dipl.-Soz.Arb., FH), die bisher eine Teilzeitstelle hatte, eine neu eingerichtete Vollzeitstelle. Sie konnte inzwischen auf eine zehnjährige Tätigkeit bei OBDACH e. V. zurückblicken. Dabei hat sie

Das Team der Sozialarbeiter

sich vorbehaltlos und mit großer Zuwendung sowie lebenspraktischer Unterstützung für obdachlose und andere Menschen am Rande der Gesellschaft eingesetzt. Die Arbeit des Vereins bereichert sie durch profunde Kenntnisse des Sozialrechts. Der Verein ist froh darüber, dass Frau Schulz zur Übernahme der Vollzeitstelle bereit war.

Zu ihrem Aufgabespektrum gehört neben der Betreuung von 21 Bewohnern die Unterstützung von Frau Kunigunde Dinnendahl in organisatorischen und bürokratischen Angelegenheiten. Frau Dinnendahl nahm sich seit der Vereinsgründung der von ihr ehrenamtlich betreuten ehemals obdachlosen Menschen beständig, konsequent und voller Empathie an. Sie betreut nach wie vor sieben Bewohner von OBDACH e.V. und pflegt zusammen mit ihnen den phantasievoll gestalteten OBDACH-Garten in Rohrbach-Süd mit großer Hingabe.

In Ergänzung zu den drei Vollzeitstellen (sie sind neben Susanne Schulz von den seit Jahren bewährten Sozialarbeitern Heinz Jäger und Sardar Bamarni besetzt) wurde im Jahre 2014 zusätzlich eine halbe Sozialarbeiterstelle eingerichtet. Dafür wurde zunächst Andreas Herrmann (B.A. Soz.Arb.) gewonnen, der bereits Erfahrungen in der Betreuung von Obdachlosen gemacht hatte. Er verließ den Verein bereits im September 2014 auf eigenen Wunsch mit dem Ziel, sich weiter zu qualifizieren. Seit Oktober 2014 gehört Frau Elisa Schilcher (B.A. Soz.Arb.) dem Betreuerteam an. Sie hatte bereits während ihres Studiums in mehreren Einrichtungen Kenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit obdachlosen und wohnsitzlosen Menschen erworben. Auf dieser Grundlage arbeitete sie sich schnell, voll Einfühlvermögen und zugleich konsequent in ihren Aufgabenbereich ein. Der Verein ist froh darüber, sie als Mitglied des Teams gewonnen zu haben.

Darüber hinaus betreut auch Frau Ute Sitzenstock seit vielen Jahren als ehrenamtliche Mitarbeiterin drei weitere Bewohner.
Nach 18 Jahren musste Frau Elfi Weber sämtliche Tätigkeit im Verein aus Gesundheitsgründen niederlegen. Ihr endgültiger Rückzug bedeutete einen herben Verlust und deutlichen Einschnitt in der Geschichte des Vereins. Durch ihre stetige und unübersehbare Präsenz gab sie dem Verein sein typisches Gesicht. Sie führte regelmäßig die wichtige Korrespondenz und pflegte die notwendigen Kontakte zu den für OBDACH e. V. bedeutsamen institutionellen und persönlichen Partnern. Zugleich war sie für viele Betreute eine beinahe unentbehrliche Bezugsperson. Mit dieser spezifischen Kombination von Themen hinterließ sie eine Lücke, die schwer zu schließen ist.

Geschäftsstellenleitung

Da die Niederlegung ihrer Aufgaben durch Frau Weber in Schritten erfolgte und schließlich absehbar war, musste der Ver-

ein bereits 2013 eine Verwaltungsstruktur mit einer stabilen Geschäftsstelle einrichten. Die Leiterin der Geschäftsstelle Ute Vanselow organisiert zusammen mit ihrer Assistentin Mea Herles, kompetent und sachgerecht die Wohnungs- und Personalverwaltung, die Kontaktpflege zu Ämtern, Kooperationspartnern und Spendern sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Beide bilden die für den Verein unentbehrliche Infrastruktur. Für diese, aber auch für die Betreuungsarbeit ist eine funktionierende technische Inf-

rastruktur, mit Telefonen und Rechnern sowie der spezifischen Software heutzutage eine unentbehrliche Grundlage. Ihre Existenz und vor allem ihre hohe Qualität sind insbesondere dem stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins, Herrn Dr. Thomas Plieninger zu verdanken.

Vorstandsteam

Seit seiner **Mitgliederversammlung** am 23. Juni 2014 hat OBDACH e.V. ein neues Vorstandsteam. Der langjährige Vorsitzende, Albertus Bujard, kandidierte, wie er längere Zeit vorher angekündigt hatte, nicht mehr für dieses Amt. Er hatte in seiner Tätigkeit für eine solide ökonomische Grundlage des Vereins gesorgt, und sich zugleich für eine weiter gefasste Ausrichtung der Vereinsarbeit eingesetzt. Er gab Impulse für die Beschäftigungsinitiative aus der Überlegung heraus, dass durch eine sinnvolle Beschäftigung lange Zeit verschüttete Qualitäten und Kompetenzen geweckt werden können. Er trieb das erste Sanierungsprojekt zugunsten eines guten Wohnens in er Rohrbacher Straße 62 voran und setzte sich wirksam für das Zustandekommen des zweiten, noch in Arbeit befindlichen Wohnprojekts Steinzeitweg 3 ein. Durch seine Vernetzung und seine vielseitigen Kontakte trug er wesentlich dazu bei, dass der Verein in der Stadtgesellschaft eine beachtliche Reputation gewinnen konnte.

Der **neue Vorstand** des Vereins besteht aus insgesamt 8 Mitgliedern: dem Vorsitzenden Dr. Alex Füller, den beiden stellvertretenden Vorsitzenden Gerhard Herles (Schatzmeister) und Dr. Thomas Plieninger sowie den Beisitzern David Burger, Sigrid Fried, Bruno Krüger, Irmtraud Spinnler und Arndt Stiegeler.

Neben den etwa jeden Monat stattfindenden Vorstandssitzungen trifft sich seitdem wöchentlich der Kernvorstand, der Vorsitzende, die beiden Stellvertreter sowie die Leiterin der Geschäftsstelle.

Hier werden aktuelle Entscheidungen getroffen, Termine vereinbart und die Vorstandssitzungen vorbereitet. Unter den aktuellen Themen standen im Vordergrund das laufende Wohnprojekt Steinzeitweg sowie die Möglichkeiten der Beschäftigung von Betreuten nach Beendigung des Förderprogramms „Bürgerarbeit“.

Über die Ergebnisse wird der Gesamtvorstand durch ein Protokoll informiert. Ziele dieser Maßnahmen sind Teambildung und Erhöhung der Transparenz

In einer **Klausurtagung** am 8. Oktober erörterte der neue Vorstand zusammen mit der Leiterin der Geschäftsstelle die gesamte Ausrichtung und Zielsetzung des Vereins sowie die Möglichkeiten, diese im Alltag umzusetzen. Zu den Themenbereichen Öffentlichkeitsarbeit und Betreuung bildeten sich danach Arbeitsgruppen. Eine funktionale, attraktive und leicht verständliche Gestaltung des Internetauftritts wurde als Aufgabe der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit definiert und bearbeitet. Beim Thema Betreuung ist das Augenmerk besonders auf die Frage gerichtet, wie sein zentrales Ziel, nämlich „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu leisten, mit den Betreuten zusammen weiterentwickelt werden kann. Darüber hinaus wird hier versucht, dem Betreuungsteam von Seiten des Vorstandes stärkere Unterstützung zukommen zu lassen,

nicht zuletzt durch regelmäßigen Gedankenaustausch mit ihm und Hilfestellungen bei konkreten Problemen. Als Instrumente dienen Mitarbeitergespräche und für das kommende Jahr geplante Workshops.

Der neue Vorstand stellt sich vor

Die Mitglieder des neuen Vorstandes bringen ganz verschiedene Qualifikationen, Erfahrungen und Kompetenzen in die Vereinsarbeit ein. Bei den meisten von ihnen folgte nach einer anspruchsvollen Berufstätigkeit ein neues, durch bürgerschaftliches Engagement im Ehrenamt geprägtes Leben. Zwei der Mitglieder sind noch voll berufstätig und finden dennoch Zeit für die Vorstandarbeit im Verein.

David Burger (Beisitzer) gibt als Australier dem Verein und seinem Vorstand ein weltoffenes Gesicht. Als selbständiger Unternehmer im Bereich EDV befasst er sich mit verschiedenen Aspekten der Kommunikation über das Internet, jedoch auch mit den Möglichkeiten der Betreuung unter sich ändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.

Sigrid Fried (Beisitzerin) unterstützt den Verein als ehemalige Richterin wirksam bei Kontakten zu Justizbehörden und bei schwierigen Rechtsfragen, die bei OBDACH e.V. naturgemäß nicht selten auftauchen. Darüber hinaus leistet sie auf Grund ihrer beruflichen Erfahrungen effektive Hilfestellung bei der Lösung von Konfliktfällen.

Dr. Alex Füller (Vorsitzender) war seit 2005 Mitglied des Vorstandes und seit 2011 stellvertretender Vorsitzender von OBDACH e.V. Seine früheren Arbeitsgebiete in der Sozial- und Gesundheitsforschung veranlassten ihn dazu, sich Menschen am Rande der Gesellschaft zuzuwenden und sich für sie in der Beschäftigungsinitiative des Vereins zu engagieren, mit dem Ziel, möglichst vielen die Chance zu vermitteln, durch eine sinnvolle Tätigkeit ihr eigenes Leben selbständig zu gestalten.

Der Vorstand

Gerhard Herles (stellvertretender Vorsitzender) ist als früher leitender Mitarbeiter einer überregionalen Bank Schatzmeister des Vereins. Er achtet sorgfältig und gewissenhaft darauf, dass die begrenzten finanziellen Möglichkeiten im Rahmen der von ihm erarbeiteten Finanzpläne sinnvoll ein-

gesetzt werden. Angesichts des umfangreichen Wohnungsbestandes und der Anzahl von Betreuten ist dies eine sehr anspruchsvolle Aufgabe.

Bruno Krüger (Beisitzer) beschäftigt sich mit außerordentlichem persönlichem Einsatz mit Erhalt, Renovierung und Sanierung der Häuser, Wohnungen und Einrichtungen des Vereins. Neben der Modernisierung von Büroräumen und der Neugestaltung der Küche in der Bahnhofstraße ist vor allem die Sanierung des Hauses Steinzeitweg 3 sein Verdienst. Handwerkliche Fähigkeiten wie auch seine vielfältigen Erfahrungen im Beruf und in Verbänden kommen ihm dabei zugute.

Dr. Thomas Plieninger (stellvertretender Vorsitzender) sorgt seit Jahren mit hohem Einsatz und großem Erfolg für die Einrichtung und Wartung der erforderlichen und modernen technischen Infrastruktur des Vereins. Seine beruflichen Erfahrungen als Physiker und Soft- und Hardware-Entwickler in einem Großbetrieb sind dabei hilfreich. Darüber hinaus sind das Gesamtkonzept von Betreuung und Beschäftigung sowie die Öffentlichkeitsarbeit mit dem Internetauftritt seine Schwerpunktthemen.

Irmtraud Spinnler (Beisitzerin) setzt sich als Stadträtin für eine nachhaltige und umweltverträgliche Ausrichtung der Kommunalpolitik ein. Dies überträgt sie auf OBDACH e.V. , der Verein wurde Mitglied im Verein Ökostadt e. V. und damit berechtigt, die Fahrzeuge von Stadtmobil für die vielfach anfallenden Transportaufgaben zu nutzen. Auch die Beschaffung von Leihfahrrädern und die Bereitstellung von Jobtickets für Mitarbeiter gehen auf ihre Initiative zurück.

Arndt Stiegeler (Beisitzer) setzt sich auf der Grundlage seiner Kenntnisse als freier Finanzdienstleister durch Gutachten und persönliche Gespräche dafür ein, dass die Aufgaben von OBDACH e. V. und seiner Beschäftigten in der Öffentlichkeit und in der Politik entsprechend den wachsenden Herausforderungen durch ein verändertes Klientel hinreichend wahrgenommen und (auch in finanzieller Hinsicht) gewürdigt werden.

Nachruf auf Prof. Dr. Holger Haag

Als Holger Haag in seinem Freundeskreis berichtete, dass er sich um einen Obdachlosen kümmere, der im Park des Handschuhsheimer Schlösschens, in nächster Nachbarschaft seines Hauses, kampierte und dass er mit ihm spannende Gespräche führe, wusste er nicht, dass er damit in den Fokus von Frau von Dallwitz-Wegner geriet. Zielstrebig überzeugte sie ihn, für den Vorsitz beim Verein "Betreute Wohngruppen für alleinstehende Menschen e.V." zu kandidieren, der zu dieser Zeit in große Schwierigkeiten geraten war. Über andere Wege warb sie mich an, sich um einen Vorstandsposten des Vereins zu bewerben. So ergab es sich, dass Holger Haag und ich viele gemeinsame Stunden damit verbrachten, den Verein, seine damals und davor handelnden Vorstände sowie die Aufgaben kennen zu lernen, die auf uns warteten. Schnell wurde uns klar: Was auf uns zukommt wird kein Zuckerschlecken - aber klar war uns auch: Nur wenn wir es zusammen anpacken, wollen wir es wagen. Und so kam, was kommen musste: Im März 2002 wurden Holger Haag zum Vorsitzenden und ich zum Schatzmeister des Vereins gekürt.
Dank Holger Haags offener, lockerer und menschenfreundlicher Art wuchs aus alten und neuen Vorständen schnell ein tolles Team zusammen, das die anstehenden Aufgaben engagiert und freudig anpackte. Und weil Holger Haag das Leben genießen konnte, gerieten die Vorstandssitzungen zu zwar arbeitsintensiven aber auch fröhlichen Ereignissen. Mit seiner gewinnenden Art wurde er schnell zum Sympathieträger für den Verein bei der Stadt- und Justizverwaltung, bei Unternehmen und in der Öffentlichkeit. Aus der Zeit seiner Vorstandsjahre seien die Ereignisse erwähnt, die in Erinnerung bleiben oder bis heute nachwirken:

- "Helfen mit Genuss" hieß das Benefiz-Dinner zur Feier des 15-jährigen Bestehens des Vereins im Spiegelsaal des Prinz Carl. Helfen sollte freudig genossen werden: Das 3-Gang-Menü im Wert des damaligen Tagessatzes eines Sozialhilfeempfängers (9,80 €) verbunden mit buntem Rahmenprogramm kostete 60 € für Einzelpersonen und 100 € für Paare. Das Fest war eine wirkungsvolle Werbung für die Arbeit des Vereins und erbrachte eine kräftige finanzielle Unterstützung unserer Arbeit.
- Ein Ideenwettbewerb bei Mitgliedern, Freunden, Sozialarbeitern und Betreuten sollte einen neuen, aussagekräftigen Namen für den Verein finden. "OBDACH e.V.“ machte das Rennen – ein Name, der sich schnell etablierte und zum Markenzeichen wurde.
- "Aktion 1+1": jedes Mitglied wirbt ein neues Mitglied. Die Mitgliederzahl stieg um ein Drittel.

Die Jahre mit Holger Haag prägten den notwendigen Neubeginn, der sicherstellen sollte, eine verpflichtenden Idee auch zukünftig umzusetzen: Obdachlosen nicht nur auf der Straße helfen – Obdachlose von der Straße holen – ihnen Obdach geben. Seine drei Vorstandsjahre wurden im Jahresbericht 2004 so beschrieben: Es hat sich ein starkes „WIR-Gefühl“ entwickelt, wodurch Teamgeist und gemeinsames Verantwortungsbewusstsein bei allen Mitarbeitern gestärkt wurden. Die Kontakte untereinander sowie zwischen den Betreuten und den im Verein Tätigen haben „familiärere“ Züge angenommen: Es wird mehr miteinander geredet, und es herrscht eine vertrauensvolle Stimmung – gute Voraussetzungen, die individuellen Betreuungsziele zu erreichen.“

Private Gründe ließen eine nochmalige Kandidatur für den Vorsitz nicht mehr zu. Im Mai 2005 schied Holger Haag aus dem Vorstand aus. Er blieb dem Verein aber stets treu verbunden. Er engagierte sich im Beirat von OBDACH e.V. und nahm an zahlreichen Veranstaltungen des Vereins teil.

In großer Dankbarkeit gedenkt OBDACH e.V. seines ehemaligen Vorsitzenden, der in schwerer Zeit Verantwortung übernahm.

Heidelberg im November 2014

Albertus L. Bujard

OBDACH e.V.

Wohnung + Betreuung + Beschäftigung
für alleinstehende Menschen

Bahnhofstraße 3
69115 Heidelberg
www.obdach-hd.de

Bürozeiten Geschäftsstelle

Montag bis Freitag
09 bis 13 Uhr

Fon: 06221-18 755 20
Fax: 06221-18 755 9920

verein@obdach-hd.de

Öffnungszeiten OBDACH-Treff

Montag / Mittwoch / Freitag
10 bis 12 Uhr

Montag
14 bis 16 Uhr

Sozialarbeiter

Fon: 06221-18 755 30
Fax: 06221-18755 9930

Sozialarbeiter@obdach-hd.de

DZI Spenden-Siegel Zeichen für Vertrauen

Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung

DER PARITÄTISCHE UNSER SPITZENVERBAND

Vorsitzender:
Dr. Alex Füller
Stellvertr. Vorsitzende:
Gerhard Herles
Dr. Thomas Plieninger

Spendenkonto:
Sparkasse Heidelberg
BLZ 672 500 20
Konto 10 17 195
BIC: SOLADES1HDB
IBAN: DE73672500200001017195

Geschäftskonto:
Sparkasse Heidelberg
BLZ 672 500 20
Konto 91 03 953
BIC: SOLADES1HDB
IBAN: DE48 6725 0020 00091039 53

VR 331538
Amtsgericht
Mannheim